

die Töpfe in einen glühenden Ofen, und wenn der Thon anfängt zu schmelzen, so nehmen sie sie wieder heraus, damit sie nicht ganz in Glas verwandelt werden. Ja, ja, so ist es! Das muß ich nachmachen!"

Gesagt, gethan! Er fachte in seiner Küche ein kräftiges Feuer an, und als es lichterloh brannte, steckte er einen seiner Tiegel mitten hinein. Aber es währte nicht lange, so ging es — knack! und der Tiegel war zerprungen. — „O weh!“ sagte Robinson. „Wer hätte das gedacht!“

Er setzte sich wieder in seinen Gedankenwinkel. „Wie in aller Welt,“ dachte er, „mag das wohl zugehen? — Ja, ja, so wird es sein. Man muß das Gefäß nur nicht auf einmal der Glut aussetzen, sondern es erst nach und nach durchwärmen lassen. — Auch muß man sich hüten, einen Teil davon früher als den andern heiß werden zu lassen. — Es lebe mein alter Kopf!“ rief er fröhlich aus und sprang auf, um einen zweiten Versuch zu machen.

Dieser fiel nun schon besser aus. Der Tiegel zerprang nicht, aber es wollte sich keine Glasur bilden.

Er hatte nämlich den Versuch in einem Feuer gemacht, das nicht in einen Ofen eingeschlossen war, sondern in freier Luft brannte. Daher verflog die Hitze viel zu schnell und breitete sich zu sehr nach allen Seiten aus, als daß der Thon dadurch hätte bis zum Verglasen glühend werden können. Seinem Grundsatz getreu, nichts unvollendet zu lassen, beschloß er, einen ordentlichen Schmelzofen anzulegen. Aber zu dieser Arbeit mußte er erst trodenes Wetter abwarten.

Es regnete nämlich noch immer fort, und erst nach zwei Monaten fing der Himmel endlich wieder an, sich aufzuklären. Nun, dachte Robinson, werde der Winter beginnen; doch bald bemerkte er, daß er sich geirrt hatte und der Winter schon vorüber war. Kaum traute er allerdings zuerst seinen Augen, als er sah, daß die allbelebende Frühlingskraft schon wieder neues Gras, neue Blumen und neue Kräuter hervortrieb, und doch war es wirklich so. Die Sache war ihm unerklärlich, und gleichwohl sah er sie vor Augen. „Das soll mir,“ dachte er bei sich selbst, „eine Lehre sein, daß ich künftig nicht gleich etwas bezweifle, was ich nicht begreifen kann!“